



MÄRCHEN VON EINEM HAUS



Man sagt, dass die Kinder Märchen lieben, aber auch Erwachsene mögen sie. In den Märchen findet sich immer etwas Wahrheit und Zauber, man kann darüber träumen und Märchen haben immer ein gutes Ende. Gerade deswegen habe ich die Märchenform gewählt um meine Geschichte hier darzustellen.

Es war einmal ein Haus... Nicht über irgendein Haus möchte ich erzählen, sondern über das Mindszenty-Ungarnhaus in Köln. Mit der genauen Adresse: Katholische Ungarische Gemeinde im Erzbistum Köln, Thieboldsgasse 96, 50676 KÖLN.

Dieses vielfunktionale große Haus wurde 1964 vom Erzbistum Köln für die Ungarn, die während des Aufstandes 1956 in das Rheinland flüchteten gebaut und übergeben, um dort ihren Glauben, die Sprache und Kultur in der Heimatsprache zu pflegen und zu erhalten.

Der Stempel der Ungarngemeinde stellt die Flucht der „heiligen Familie“ dar und beinhaltet den Schriftzug: R. Cath. Missio Hungarica, Köln Düsseldorf Bonn. Später im Jahre 1975 wurde das Haus nach dem Kardinal Jozsef Mindszenty, der auch zweimal diese Gemeinde persönlich besuchte, umbenannt, der selbst bis Ende seines Lebens im Exil lebte.

Seit dem Bestehen stand das Haus besonderen kulturellen Veranstaltungen zur Verfügung. Ausstellungen, Zusammenkünfte und im Besonderen die heilige ungarische Messe wurden hier gefeiert.

Im Ungarnhaus wurde oft für die im Heimatland verbliebenen Angehörigen gebetet, und gleichfalls dort für die hiesigen Angehörigen.

Nach ein paar Jahren folgten die ersten Flüchtlingsfamilien aus den ehemaligen getrennten ungarischen Gebieten, wie Siebenbürgen, Woiwodina, Transkarpatien, etc.

Die Gästezimmer des Hauses füllten sich wieder mit Flüchtlingen.

So funktionierte viele, viele Jahre das Ungarnhaus bis die Grenzen in Europa verschwanden und damit auch die Stacheldrahtzäune; keiner musste mehr flüchten und die, die danach kamen, kamen schon ohne Zwang.

So wurden vom Erzbistum die Gästezimmer zu Mietwohnungen umfunktioniert.

Das Haus gibt Vielen Platz, die der ganzen Rhein-Ruhrgebiet-Gemeinde angehören. Einige besuchen das Haus nur kurz, aber es gibt auch solche, die es seit seiner Gründung besuchen und unterstützen.

Im Laufe der Jahre konnte die Gemeinde an vielen schönen kulturellen Veranstaltungen, Theaterstücken, Vorträgen und Ausstellungen teilnehmen. Aber die Hauptsache ist das Feiern der heiligen Messe und Teilnehmen an den Besinnungstagen. Im Haus befindet sich eine schöne, kleine Kapelle, die 1985 eingeweiht wurde. Hier wird die heilige Messe in besonderer, familiärer Atmosphäre zelebriert. Bei besonderen Anlässen, größeren Festtagen und Besinnungstagen werden die Gemeindemitglieder an schön gedeckten Tischen mit ihren selbst gemachten und mitgebrachten Speisen und Getränken bewirtet.

In dem mit Rasen bepflanzten Innenhof des Ungarnhauses mit dem im Schatten stehenden Rosenbusch, steht das Kreuz, dass den Verstorbenen des 1956-er Aufstandes in Ungarn als Denkmal gewidmet wurde. Immer im Oktober wird anlässlich der heiligen Messe ein Kranz niedergelegt und der Opfer gedacht.

An sommerlichen Nachmittagen treffen sich die Jugendlichen und die Pfadfinder zum Grillen und Spielen. An den Wochenenden findet eine Kindergartenbetreuung statt, wobei die Kinder die ungarische Sprache lernen oder vertiefen können.

Im Kellerbereich befindet sich die Bibliothek mit ca. 3000 Büchern, die von den Gemeindemitgliedern ausgeliehen werden können.

Es ist eine Besonderheit für die ungarische Gemeinde, dass sie die Möglichkeit hat, jede 2. Woche die heilige Messe in einer der schönsten romanischen Kirchen Kölns, der Basilika St. Aposteln, zu feiern.

Der derzeitige Pfarrer, Jozsef Lukacs, hat vielfältige Aufgaben und dient nun schon seit 14 Jahren der ungarischen Gemeinde. Ein Blick in die Pfarrbriefe zeigt, dass er regelmäßig 9 Städte bereist um dort die heilige Messe zu zelebrieren. Wie viele Kilometer er dabei zurücklegt hat, kann er selbst nicht sagen. Laut letztem Pfarrbrief zwischen 04.11.2011 und 28.01.2012 hat er allein nur für die neun ungarischen Gemeinden 41 Messen gehalten: in Köln 17 und davon 11 im Mindszenty-Ungarnhaus. Nach den Messen findet er immer Zeit für Gespräche mit den Gemeindemitgliedern.

Nun nach fast 50 Jahren steht der Umbau des Ungarnhauses an. Hoffen wir, dass nach der Renovierung die ungarische Gemeinde hier wieder Platz findet.